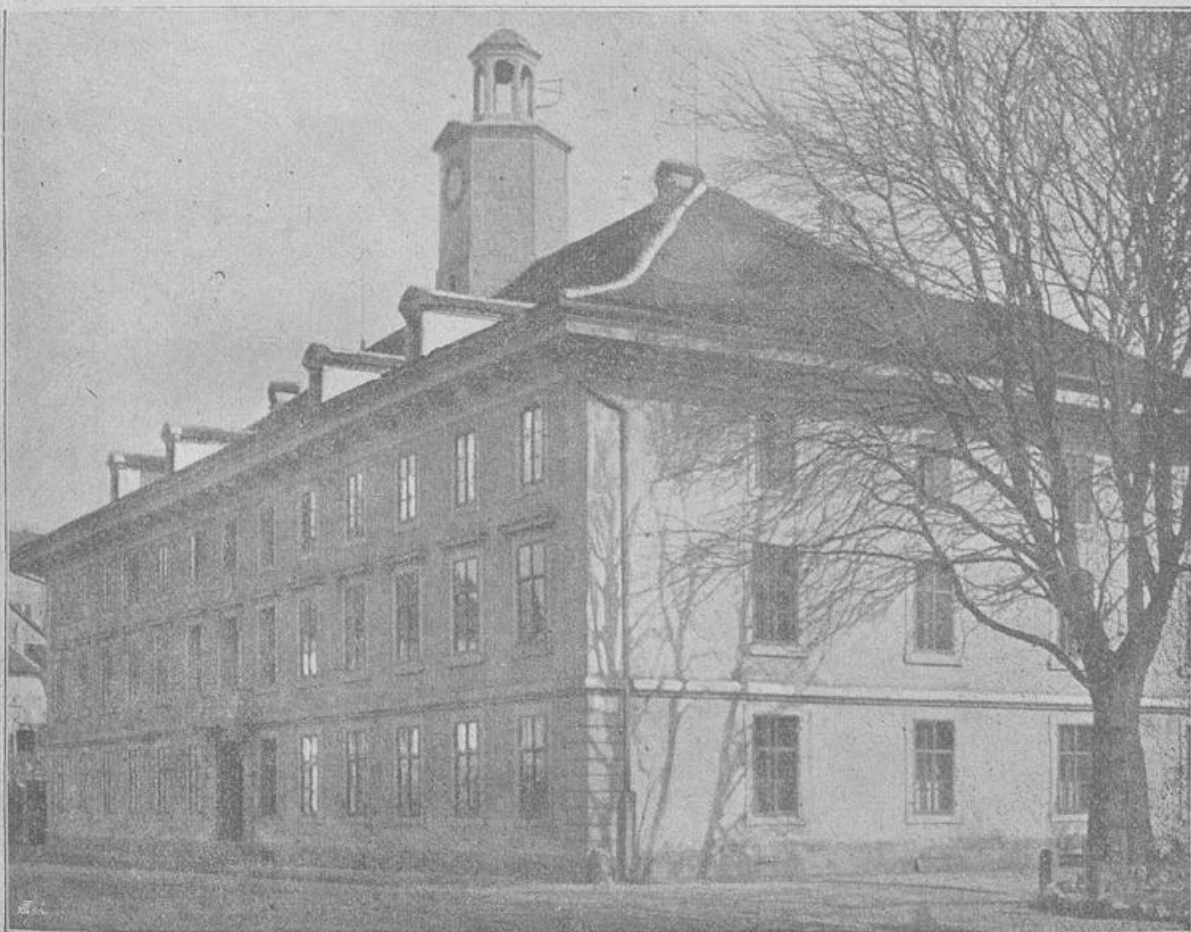


Paul. 523

J

XXVII. Jahresbericht.

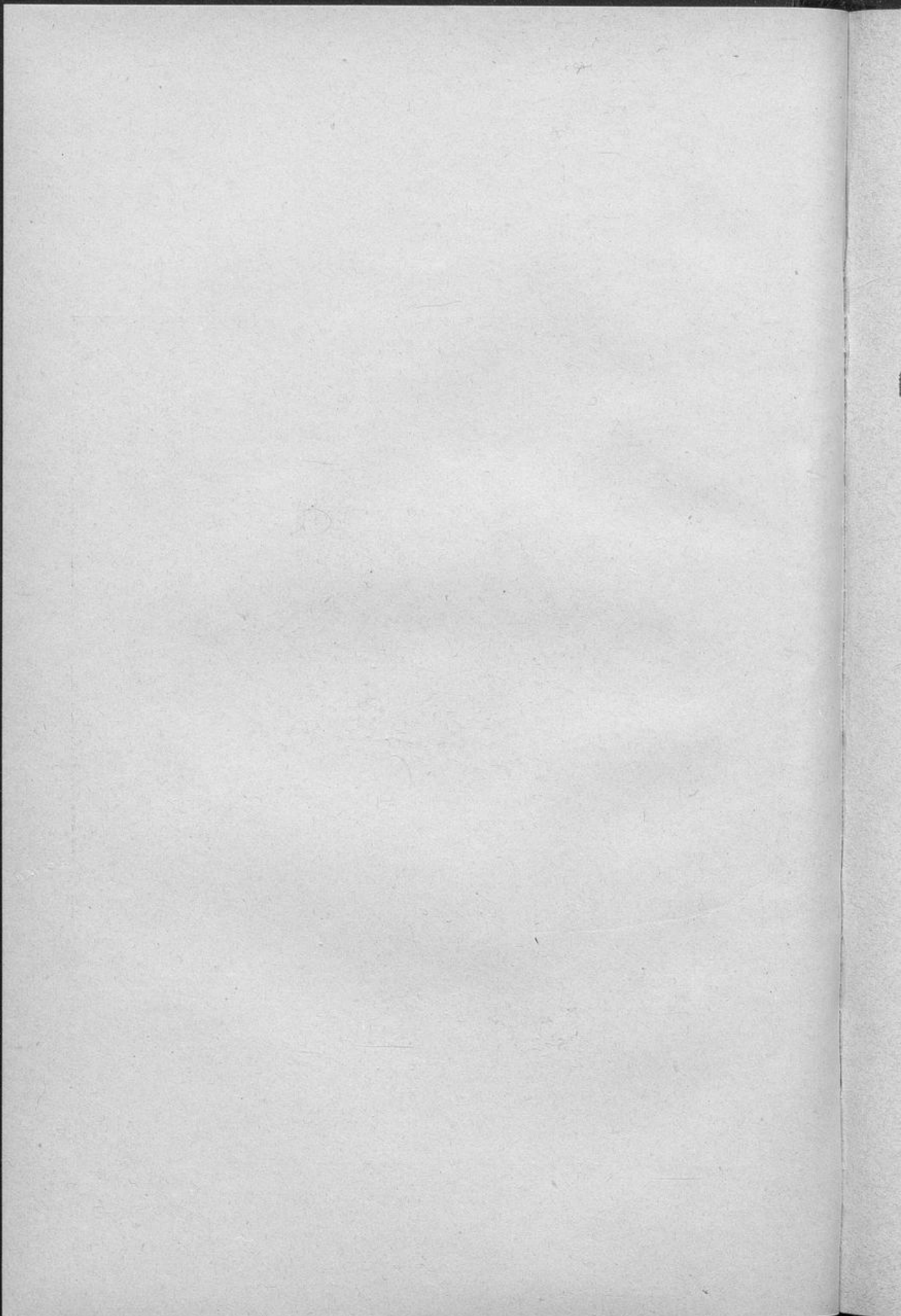
Schuljahr 1899/1900.



Töchterinstitut u. Lehrerinnenseminar
AARAU.



Druck von H. R. Sauerländer & Co., Aarau.



2

XXVII. Jahresbericht

über das

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar

A A R A U.

Schuljahr 1899/1900.

Ausgegeben

von

J. Suter, Rektor.

A A R A U,
Druck von H. R. Sauerländer & Co.
1900.



I. Die Prüfungen.

Die **Wahlfähigkeitsprüfung** am Lehrerinnenseminar findet statt am 24., 26.—29. März und 2.—4. April und zwar erst schriftlich und technisch, dann mündlich und praktisch. Der gedruckte Spezialplan ist am schwarzen Brett angeschlagen und kann vom Rektor bezogen werden.

Die **Fachprüfung am Institut** ist auf den 26.—28. März (schriftlich) und den 4. April (mündlich) angesetzt. Der detaillierte Plan ist ebenfalls im Schulhause angeschlagen.

Die **Schlussprüfung des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars** in Gesang, Instrumentalmusik und Turnen schließt sich jeweilen der Wahlfähigkeitsprüfung in genannten Fächern an. Sie ist anberaumt in

Gesang auf Samstag den 24. März (10—11 Klassen I—III, 11—11¹/₂ Chorgesang sämtlicher Klassen);

Instrumentalmusik auf Samstag den 24. März (3¹/₂—5 Klassen I—III);

Turnen auf Mittwoch den 28. März (3¹/₂—4 Klassen I u. II, 4—4¹/₂ Klassen III und IV) in der Turnhalle.

Für das Examen in den übrigen Fächern ist folgendes Programm maßgebend:

Montag den 26. März:

Stunden.	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.
8—9.	—	—	Mathematik
9—10.	—	Deutsch	Physik
10—11.	—	Geographie	Pädagogik
11—12.	—	Religion	Deutsch
2—3.	Geographie	Geschichte	Französisch
3—5.	Englisch aller Kurse.		

Dienstag den 27. März:

Stunden.	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.
8—9.	Mathematik	—	
9—10.	Naturgeschichte	Mathematik	
10—11.	Deutsch	Naturgeschichte	
11—12.	Geschichte	Französisch	
2—3.	Französisch	—	
3—5.	Italienisch aller Kurse.		

Schlusscensur: Freitag den 6. April, 9 Uhr vormittags, im Singsaal des Anstaltsgebäudes.

Die Zeichnungen sind während der Prüfungstage im Zeichnungssaal ausgestellt, die übrigen Arbeiten werden in den betreffenden Lehrzimmern aufgelegt.

Behörden, Eltern und Verwandte der Schülerinnen, sowie alle Schulfreunde werden zu den angekündigten Akten und Ausstellungen anmit ehrerbietig eingeladen.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 9. und 10. April von morgens 8 Uhr an.

Eröffnung des neuen Jahreskurses Montag den 30. April, nachmittags 2 Uhr.

Anmeldungen, begleitet von den letzten Schulzeugnissen, sind bis zum 31. März dem Rektor einzureichen.

Die Seminaristinnen haben des weitern noch einen Altersausweis und ein ärztliches Gesundheitszeugnis beizulegen. Zu weiterer Auskunft ist der Rektor bereit.

II. Die Aufsichtsbehörden.

a. Die Direktion.

1. Herr Erziehungsdirektor Dr. Käppeli, Präsident.
2. „ Pfarrer R. Wernly, Vicepräsident.
3. „ Professor Dr. Ganter.
4. „ Stadtrat H. Hässig.
5. „ Imhof-Munzinger.
6. „ Prof. F. Rey.
7. „ A. Ringier-Tschudi.
8. „ Oberrichter H. Rohr.
9. „ Dr. med. Schenker

b. Das Inspektorat.

1. Herr Prof. Dr. Ganter für Geographie, Mathematik und Physik.
2. „ Prof. F. Rey für französische, englische und italienische Sprache.
3. „ Oberrichter Rohr für deutsche Sprache und Geschichte.
4. „ Musikdir. Ryffel in Wettingen für Gesang und Instrumentalunterricht.
5. „ Dr. med. Schenker für Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie, Chemie und Turnen.
6. „ Pfarrer Wernly für Kalligraphie, Kirchengeschichte, Pädagogik, Religionslehre und Zeichnen.

c. Die Wahlfähigkeitsprüfungskommission.

1. Herr Erziehungsrat Direktor Hürbin von Lenzburg, Präsident.
2. „ Professor Dr. P. Liechti von Aarau.
3. „ Professor F. Rey von Aarau.

III. Das Lehrpersonal.

1. Herr A. Birchmeier (seit Herbst 1898) für Kunstzei-
chen (7 St.)
2. Fräulein A. Blattner (seit 1896) für Englisch und Fran-
zösisch (24 St.).
3. Herr J. Burgmeier (seit 1873) für Gesang (5 St.).
4. „ Dr. O. Dill (seit 1899) für Mathematik (16 St.).
5. Fräulein E. Flühmann (seit 1880) für Geschichte, Ita-
lienisch, Kirchengeschichte u. Religionslehre (23 St.).
6. „ C. Huber (seit 1895) für Turnen (2 St.).
7. Herr E. Kutschera, Musikdirektor (seit 1892) für Klavier-
spiel am Institut (4 St.) und (seit Herbst 1894)
für Instrumentalmusik am Seminar (11 St.).
8. „ Dr. S. Schwere (seit 1897) für Geographie, Kalli-
graphie und Naturkunde (23 St.).
9. „ J. Suter (seit 1887) für Deutsch und Pädagogik
(21 St.).
10. „ Dr. E. Zschokke (seit 1896) für Deutsch (3 St.).

IV. Die Schülerinnen.

Die Zahlen hinter den Namen der Schülerinnen sind die Geburts-
daten. Von den Ortsnamen bezeichnet der erste den Heimatsort, der
zweite den Wohnort der Eltern. Wo nur einer steht, ist darunter
Heimat und Wohnort zugleich zu verstehen. Schülerinnen, deren
Namen in liegender Schrift aufgeführt sind, haben die Anstalt
im Laufe des Schuljahres verlassen und zwar in dem in [] zuhinterst
angegebenen Monat.

Klasse.

1. Amsler, Hildegard. 1883. April 19. Schinznach.
2. Amsler, Margrit. 1883. August 27. Schinznach — Wildegg.
3. Bally, Marga. 1884. September 29. Aarau.
4. Berger, Clarissa. 1883. Februar 3. Lengnau(Bern)—Zo-
fingen.

5. Berner, Aline. 1883. November 3. Aarau.
6. Brentano, Martha. 1884. März 16. Laufenburg—Aarau.
7. Brunnhofer, Ida. 1883. Juli 14. Aarau.
8. *Conradin, Anna*. 1884. Juni 4. Sent (Graubünden). [Juli].
9. Dietschi, Marie. 1883. Juni 7. Lenzburg.
10. Fischer, Alice. 1883. April 19. Luzern—Aarau.
11. Frey, Marie. 1882. November 28. Brugg.
12. Häuptli, Bertha. 1883. Juli 29. Aarau.
13. Häusler, Lina. 1882. November 15. Lenzburg—Schöftland.
14. Heller, Margrit. 1884. September 26. Aarau.
15. Henz, Gertrud. 1884. Januar 15. Aarau.
16. Hunziker, Anna. 1884. Juni 27. Aarau.
17. Kieser, Mathilde. 1884. Juli 8. Aarau.
18. Krafft, Gertrud. 1883. November 30. Berlin—Aarau.
19. Lindegger, Lina. 1884. März 11. Oberentfelden.
20. Mayerle, Marie. 1883. März 18. Schönenwerd (Solith.)
21. Meyer, Martha. 1883. Februar 15. Lenzburg—Rämismühle (Zürich).
22. Müller, Frida. 1884. September 2. Mellingen.
23. Müller, Ida. 1884. September 3. Aarau.
24. Müller, Klara. 1883. Dezember 21. Hirschthal—Vogelsang.
25. Reimann, Paula. 1884. September 16. Wölflinswyl—Aarau.
26. *Rouiller, Bertha*. 1881. Oktober 25. La Côte-aux-Fées (Neuchâtel). [Juli].
27. Ryniker, Marie. 1883. März 25. Aarau.
28. Stacher, Elsa. 1884. Mai 8. Neukirch—Egnach (Thurgau)—Aarau.
29. Staubli, Anna. 1883. Mai 29. Muri.
30. Steiner, Lydia. 1885. Februar 27. Birrwyl.
31. Vaucher, Bertha. 1884. August 13. Buttes (Neuchâtel).

32. Weber, Ida. 1883. Juni 24. Menziken—Reinach.
33. Zubler, Klara. 1884. Juli 23. Hunzenschwyl [Juli].

Klasse II.

1. Bähler, Maria. 1883. Juli 6. Matt (Glarus)—Brescia
(Italien).
2. Baumann, Fanny. 1883. September 8. Aarau.
3. Belart, Maria. 1882. Mai 27. Brugg.
4. Einstein, Maria. 1881. November 18. München—Mailand.
5. Frey, Maria. 1883. März 9. Aarau.
6. Gasser, Anna. 1882. Juli 27. Unter-Hallau (Schaff-
hausen—Aarau. [Oktober].
7. Grossen, Bertha. 1884. Febr. 14. Frutigen (Bern)—
Äschi (Bern).
8. Guyer, Therese. 1884. Mai 17. Aarau.
9. Heer, Martha. 1882. April 29. Baden—St. Gallen.
10. Heuberger, Leonie. 1883. Aug. 22. Bözen—Aarau.
11. Huber, Hedwig. 1882. Dezember 5. Lupfig—Wohlen.
12. Kettiger, Anna. 1882. Dezember 4. Liestal (Baselland)—
Aarau. [Oktober].
13. Landolt, Maria. 1882. Juli 24. Aarau.
14. Müller, Bertha. 1882. Juli 28. Unterkulm.
15. Nopper, Anna. 1883. November 27. Waldkirch (Groß-
herzogtum Baden)—Brugg.
16. Reimann, Martha. 1883. März 24. Wölfliwyl—Aarau.
17. Rieder, Anna. 1882. August 17. Höngg (Zürich).
18. Schäfer, Julia. 1883. März 5. Aarau.
19. Staehelin, Martha. 1882. Mai 3. Basel—Aarau.
20. Steiner, Luisa. 1882. Juli 23. Birrwyl.
21. Steiner, Luisa. 1882. September 27. Aarau.
22. Wille, Ida. 1883. Juli 22. La Sagne (Neuchâtel)—
La Chaux-de-Fonds.

Klasse III.

1. Baumann, Hulda. 1881. Dezember 3. Schafisheim.
2. Beff, Elisa. 1881. September 14. Aarburg.
3. Binz, Sophie. 1880. Dezember 16. Bülach (Zürich)—
Aarau.
4. Blaser, Olga. 1881. September 6. Lauperswyl (Bern)—
Grenchen (Solothurn).
5. Bolliger, Frida. 1882. Dezember 25. Aarau.
6. Brändli, Ida. 1881. März 13. Reitnau—Zofingen.
7. Conrad, Maria. 1883. Juni 20. Turgi—Aarau.
8. Fahrländer, Elisabeth. 1882. Januar 15. Laufen-
burg—Aarau.
9. Fisch, Marie. 1882. Mai 31. Aarau.
10. Fischer, Elisa. 1883. Mai 2. Fahrwangen—Schafisheim.
11. Gautschi, Rosa. 1882. Januar 14. Gontenschwyl.
12. Hartmann, Clara. 1882. Mai 1. Ebnat (St. Gallen)—
Aarau.
13. Henz, Clara. 1882. Mai 8. Aarau.
14. Hochstraßer, Olga. 1880. Juni 20. Fahrwangen—
Schönenwerd (Solothurn).
15. Kielholz, Sophie. 1882. Mai 5. Mettau—Aarau.
16. Lindenmann, Emma. 1882. Juli 18. Fahrwangen.
17. Meier, Jenni. 1880. November 23. Olten (Solothurn)—
Erstfeld (Uri).
18. Moll, Olga. 1881. Januar 20. Winznau (Solothurn).
19. Müller, Hanna. 1882. Juli 7. Hirschthal—Vogelsang.
20. Niggli, Marguerite. 1882. Januar 16. Aarau.
21. Rychner, Hedwig. 1881. Dezember 6. Aarau.
22. Schmid, Bertha. 1881. Juni 22. Seon.
23. Simmen, Frida. 1882. April 1. Brugg.
24. Widmer, Frida. 1882. Februar 20. Aarau.
25. *Widmer, Marie.* 1882. September 30. Suhr. [Oktober].

Klasse IV.

1. Bolliger, Rosa. 1881. September 26. Gontenschwyl.
2. Deppeler, Frida. 1880. April 10. Tegerfelden—Aarau.
3. Fretz, Marguerite. 1881. Februar 5. Bottenwyl.
4. Hauri, Luise. 1880. August 1. Hirschthal—Aarau.
5. Schießer, Rosa. 1881. Oktober 9. Aarau.
6. Senn, Gertrud. 1881. Januar 27. Zofingen—Aarau.
7. Von Arx, Marguerite. 1880. Oktober 24. Olten.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug zu Anfang des Schuljahres 85, zu Ende 81; die Höchstzahl belief sich auf 87.

Davon besuchten

alle obligatorischen Fächer: | *einzelne Fächer:*

Klasse I.

7. 9. 11. 12. 14. 17. 19. 20.		1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 10. 13.
21. 22. 23. 24. 25. 28. 29.		15. 16. 18. 26. 27. 31 =
30. 32. 33. =		zusammen 15 Schülerinnen.
zusammen 18 Schülerinnen.		

Klasse II.

1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 11. 14.		6. 10. 12. 13. 18. 19. 22. =
15. 16. 17. 20. 21. =		zusammen 7 Schülerinnen.
zusammen 15 Schülerinnen.		

Klasse III.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 10. 11. 12.		7. 8. 9. 13. 15. 20. 24. =
14. 16. 17. 18. 19. 21. 22.		zusammen 7 Schülerinnen.
23. 25. =		
zusammen 18 Schülerinnen.		

Klasse IV.

1. 2. 3. 4. 6. 7. =		5. =
zusammen 6 Schülerinnen.		1 Schülerin.

Von den Seminaristinnen besuchten den für sie fakultativen Unterricht im Englischen aus den Klassen:

	I.	II.	III.	IV.
anfangs:	11.	15.	6.	1.
schließlich:	11.	15.	4.	1.

denjenigen im Italienischen aus den Klassen:

	I.	II.	III.	IV.
anfangs:	7.	6.	7.	1.
schließlich:	7.	6.	6.	—

Zu den fakultativen französischen Konversationsstunden in II und III fanden sich alle Seminaristinnen der betreffenden Klassen ein.

Rücksichtlich der Konfession waren 73 Schülerinnen protestantisch, 1 lutherisch, 6 römisch-katholisch, 6 christ-katholisch und 1 Israelitin.

In Aarau wohnten:		Auswärts wohnten:	
bei den Eltern:	in Pension:	bei den Eltern:	in Pension:
41	28	17	1.

Die Pensionspreise betragen in der Stadt Fr. 500—700.

An Staatsstipendien verteilte der hohe Regierungsrat Fr. 4000 an 19 Bewerberinnen und zwar an:

3 je	Fr. 80. —
2 „	„ 120. —
1	„ 150. —
2 „	„ 180. —
1	„ 200. —
1	„ 210. —
1	„ 220. —
3 je	„ 250. —
1	„ 260. —
1	„ 300. —

1	Fr. 320. —
1	„ 350. —
1	„ 400. —

Freiplätze wurden 4 Schülerinnen gewährt.

Die Wahlfähigkeitsprüfung im Frühling 1899 bestanden die 8 Schülerinnen der IV. Seminarklasse so, daß dreien die erste, fünfen die zweite Note als Gesamtcensur erteilt werden konnte.

Ihrer zwei ließen sich auch im Englischen prüfen und erhielten die eine die Note sehr gut, die andere gut bis sehr gut.

Der Fachprüfung unterzogen sich zwei Schülerinnen des Instituts. Die aus der IV. Kl. erwarb sich in fünf Fächern ein „gut“ und in einem sechsten ein „gut bis sehr gut“. Die Drittkläßlerin aber trug in vier Fächern die Note „sehr gut“ davon.

Von den Seminaristinnen haben alle, welche auf Lehrstellen aspirierten, solche erhalten. Eine hat es vorgezogen, dem Vater auf seinem technischen Bureau Hilfe zu leisten. Die Abiturientin der IV. Kl. Inst. ist in die französische Schweiz gegangen.

Der letztjährigen Obersten, die um ihres guten Klassengeistes und ihres gewissenhaften Fleißes willen der Lehrerschaft noch in bester Erinnerung ist, entbietet diese herzliche Grüße und Segenswünsche.

V. Der Unterricht.

a. Die Lehrmittel, welche die Schülerinnen anzuschaffen haben.

Vorbemerkung: Gemeint sind bei den nachstehend aufgeführten Büchern in der Regel die neuesten Auflagen. Jedenfalls thun Schülerinnen, welche alte Exemplare kaufen, gut, immer die Bedingung daran zu knüpfen, daß dieselben noch brauchbar seien

1. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift für häusliche Erbauung und Jugendunterricht. Glarus. (Kommt partienweise bezogen gebunden auf zirka Fr. 1.80 zu stehen).

Deutsch:

Bächtold, J., Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz I. Band 2: Mittlere Stufe. Frauenfeld. Geb. Fr. 3. —.

Bauer, Fr., Grundzüge der Neuhochdeutschen Grammatik. Bearbeitet von Duden. Nördlingen. geh. Fr. 2. 70.

Französisch:

Bierbaum, J., Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache. III. Teil. Leipzig. Verkürzte Ausgabe. Geb. Fr. 3. 70.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. I. Teil. Winterthur. geb. Fr. 3. 50.

Historischer Atlas von *Putzger*. Bielefeld u. Leipzig. geb. Fr. 3. 60.

Geographie:

Pütz, W., Leitfaden der vergleichenden Erdkunde. Freiburg im Br. geh. Fr. 1. 60.

Schulatlas von *Sydow*. Gotha. geb. Fr. 6. 70.

Mathematik:

Füßler, F., Bürgerliches Geschäftsrechnen, 6. Auflage, bearbeitet von Robert Kaufmann-Bayer. Bern, J. Heubergers Verlag. geb. Fr. 2. 70.

Müller, E. R., Elementar-Geometrie. I. Teil: Quintakursus. Oldenburg. geh. Fr. —. 55.

Naturkunde:

Krapelin, Dr., Leitfaden der Botanik. 5. Auflage. Leipzig. geb. 1. 60.

Wünsche, Dr. O., Schulflora von Deutschland. 7. Auflage. Leipzig. geb. Fr. 6. 70.

Gesang:

Rauber & Bürli, Gesangschule und Liedersammlung für schweizerische Schulen. Heft I—V. Einsiedeln. geb. Fr. 4. 60.

Weinwurm, R., Allgemeine Musiklehre. Wien, geh. Fr. 2. 55.

II. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel wie in Klasse I.

Keller, J., Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel. Aarau. geh. Fr. 3. 60.

Deutsch: *Bauer*, Grammatik, wie in Kl. I.

Kriebitzsch, Lehr- und Lesebuch der Litteraturgeschichte. Berlin.
geb. Fr. 4. —.

Englmann, Mittelhochdeutsches Lesebuch. Besorgt von Brenner.
München. geb. Fr. 4. 30.

Französisch:

Bierbaum, J., Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache,
III. Teil. Leipzig. geb. Fr. 5. —.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. II. und III. Teil.
Winterthur, geh. Fr. 5. 50.

Putzger, wie in Kl. I.

Geographie: wie in Kl. I.

Mathematik:

Fäfler, wie in Kl. I.

H. Schubert, Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra. Erstes
Heft. geb. Fr. 1. 60.

Rüefli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2. 50.

Naturkunde:

Graber, Dr. V., Leitfaden der Zoologie. Besorgt von J. Mik.
Prag, Wien und Leipzig. geb. Fr. 5. 35.

Mang, A., Leitfaden der Chemie. Mineralogie und Gesundheits-
lehre. Weinheim. geb. Fr. 2. 40.

Gesang: wie in Kl. I.

III. Klasse.

Religion: Familienbibel, wie in Klasse I. und II.

Keller, J., Grundriß, wie in Kl. II.

Deutsch:

Bauer, Grammatik, wie in Kl. I. und II.

Kriebitzsch, Lehr- und Lesebuch der Litteraturgeschichte, wie in
Klasse II.

Englmann, Mittelhochdeutsches Lesebuch, wie in Kl. II.

Französisch:

Rahn, Dr., Lesebuch für den franz. Unterricht auf der obern
Stufe höherer Lehranstalten. Leipzig, geh. Fr. 6. —.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. II. und III. Teil,
wie in Kl. II.

Putzger, wie in Kl. I. und II.

Geographie: wie in Kl. I. und II. Ferner:

Waser, M., Illustrierte Schweizergeographie für Schule und Haus.
Einsiedeln. geb. Fr. 1. 75.

Leuzingers Schweizerkarte. Fr. 5. —.

Mathematik:

Füßler, wie in Kl. I. und II.

H. Schubert, I. und II. Heft.

Rüefli, J., wie in Kl. II.

„ „ Kleines Lehrbuch der Stereometrie. Bern. Fr. —. 90.

Naturkunde:

Krebs, Prof. Dr. G., Lehrbuch der Physik. Wiesbaden. geb.
Fr. 5. 40.

Mang, A., wie in Kl. II.

Gesang: wie in Kl. I. und II.

IV. Klasse.

Religion:

Löhlein: Grundriß der Kirchengeschichte. Fr. —. 70.

Deutsch:

Bauer, Grammatik, wie in Kl. I, II und III.

Kriebitzsch, Litteraturgeschichte, wie in Kl. I, II und III.

Französisch:

Rahn, wie in Kl. III.

Geschichte:

Keller, J., Schweizergeschichte. Aarau geb. Fr. 2. 80.

Geographie:

Geistbeck, Dr. M., Leitfaden der mathematischen und physikalischen
Geographie. Freiburg in Breisgau. geb. Fr. 2. 40.

Mathematik:

Zwicky und *Ribi*, Leitf. für die Elemente der Algebra u. Aufgaben.

Rüefli, J., Kleines Lehrbuch der Stereometrie. Bern. Fr. —. 90.

Naturkunde:

Krebs, wie in Kl. III.

Mang, A., wie in Kl. II und III.

Gesang: wie in Klasse I, II und III.

In den Kursen des

Englischen:

I. Kurs: *Bierbaum*, Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil.
Leipzig. geb. Fr. 2. 70.

II. Kurs: *Bierbaum*: I. Teil, wie in Kurs I.

Italienischen :

Heim, S., Elementarbuch der italienischen Sprache. Zürich. geh. Fr. 3. 20.

Hiezu kommen die Einzelausgaben von Werken der Klassiker, welche im Laufe des Jahres in den Fächern des Deutschen, Französischen, Englischen und Italienischen gelesen werden.

Armen Schülerinnen, welche die Mittel zur Anschaffung obgenannter Bücher nicht erschwingen können, stellt die Anstalt eine Lehrmittelsammlung zur Verfügung.

b. Der Unterrichtsstoff.

I. Klasse.

1) Religionslehre. (Frl. *Flühmann*.) 1 St.

Das zweite Buch Moses. Eine Auswahl von Psalmen. Gleichnisse des neuen Testaments. Die Bergpredigt des Matthäus.

2) Deutsch. (*Suter* und Dr. *Zschokke*.) 4 St., wovon 1 gemeinsam mit Klasse II (siehe dort).

Lesen und Wiedergabe von Stücken aus dem Lesebuch von Bächtold I., Band 2; Jungfrau von Orleans und Maria Stuart (cursor). — Memorieren und Vortragen von Gedichten und einzelnen Szenen aus Jungfrau von Orleans. — Grammatik nach Bauer-Duden: Formenlehre. 12 Aufsätze (5 davon in der Schule).

3) Französisch. (Frl. *Blattner*.) 4 St.

Lektüre, Grammatik und Sprechübungen nach Bierbaum, Lektion 1—24. Im Anschluß daran schriftliche Übungen, Gedichte und Stücke erzählenden und beschreibenden Inhalts aus Bierbaum: „Lectures françaises“.

4) Geschichte. (Frl. *Flühmann*.) 2 St.

Allgemeine Einleitung und Vorbegriffe. Wesen und Formen der Staaten. — Alte Geschichte bis zu den Samniter-Kriegen.

5) Geographie. (Dr. *Schwere*.) 2 St.

Die Elemente der Kartographie. Kurven und Schraffen. Die Ozeane. Physische und politische Geographie von Asien und Afrika mit stets begleitenden Kartenskizzen.

6) Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik. (Dr. *Dill*.) 3 St. Das Wichtigste aus der Zahlenlehre. Die vier Rechnungsarten in ganzen Zahlen mit Benutzung von

zahlreichen Vorteilen. Das Rechnen mit Dezimal- und gemeinen Brüchen, mit Einschluß der Doppelbrüche. Lehre von den Verhältnissen und geometrischen Proportionen. Kettensatz. Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnungen; Rabatt-, Diskonto- und Zinsrechnungen. Übungen in der einfachen Buchführung.

b. Geometrisches Zeichnen. (Dr. *Dill.*) 2 St.

Geometrische Grundbegriffe, Zeichnung ebener Figuren und anschauliche Erläuterung ihrer wichtigsten Eigenschaften: Verwandlung und Teilung der Figuren; der Kreis in Verbindung mit dem regulären Vieleck. Konstruktion der Kegelschnittlinien.

7) Naturkunde. (Dr. *Schwere*) 2. St.

Im Sommer: Morphologie der Phanerogamen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien, Beschreibung zahlreicher Vertreter, Übungen im Bestimmen. Bei günstigem Wetter wöchentlich eine Exkursion. Anlegung eines systematischen Herbars.

Im Winter: Der innere Bau der Pflanze mit Betonung der physiologischen Bedeutung der Gewebearten. Das natürliche System. Morphologie und Systematik der Thallophyten.

8) Gesang. (*Burgmeier*). 2 St.

1 St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangunterricht nach R. Weiwurm und Rauber und Bürli.

1 St. mit den übrigen Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

9) Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Zeichnen nach stilisierten Pflanzen und Blütenformen in Umrissen, nach Wandtabellen. Beginn des Zeichnens nach dem plastischen Ornament.

10) Schönschreiben. (Dr. *Schwere.*) 1 St.

Deutsche Kurrentschrift.

11) Turnen. (Frl. *Huber.*) 1 St. gemeinsam mit Kl. II.

II. Klasse.

1) Religionslehre. (Frl. *Flühmann.*) 2 St.

Historische Einleitung in die Schriften des alten Testaments. Gelesen in der Familienbibel: Pentateuch, das Buch Hiob; eine Anzahl Psalmen; Partien aus den Sprüchen Salomos, aus dem „Prediger“, aus Jesaias, Jeremias, Ezechiel und Daniel.

2) Deutsch. (*Suter.*) 5 St.; 1 St. gemeinsam mit Klasse I.

Gelesen gemeinschaftlich mit Kl. I. Partien aus den fünf ersten Büchern von Goethes Dichtung und Wahrheit (nach der Teubnerschen Schulausgabe von Hofmeister). — Litterarhistorische Daten.

Allein: Sprüche aus Freidank. Partien aus dem Nibelungenlied, verbunden durch Inhaltsangaben nach Vilmar. Poetische und prosaische Lesestücke des Lesebuches von Bächtold I 2. — Memorieren und Vortragen. — Mhd. Formenlehre. Nhd. Syntax des zusammengesetzten Satzes mit praktischen Übungen. 11 Aufsätze.

3) Französisch. (Frl. *Blattner*.) 5. St.

Formenlehre und Syntax nach Bierbaum III. Teil. Diktate und leichte Aufsatzübungen. Einige Gedichte memoriert. Gelesen: Stücke aus *Bierbaum Lectures françaises, Souvestre Théâtre de la Jeunesse*. 4 St. Conversation nach Hölzels Wandbildern II. Serie. 1 St.

4) Geschichte. (Frl. *Flühmann*.) 2 St.

Allgemeine Geschichte von den Gracchen bis zur Reformation.

5) Geographie. (Dr. *Schwere*.) 2 St.

Das Politische von Amerika. Von Europa: Die Mittelmeerhalbinseln, Frankreich, Niederlande, die Alpen und das Mittelgebirge. Kartenskizzen.

6) Mathematik. 4 St.

a Arithmetik. (Dr. *Dill*.) 2 St. Proportionen, Kettensatz, die verschiedenen Arten der Prozentrechnungen. Zinseszinsrechnungen. Einfaches Konto-Korrent nach der progressiven und retrograden Methode. Termin- und Gesellschaftsrechnungen. Ausziehen der Quadratwurzel. Einführung in das Buchstabenrechnen; einfache Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten.

b. Geometrie. (Dr. *Dill*.) 2 St. Die wichtigsten Lehrsätze über Winkel, parallele Linien, Dreiecke und Vierecke; Kongruenz, Inhaltsberechnungen, Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Flächensätze über das rechtwinklige Dreieck, die Lehre vom Kreis. Lösen von vielen Konstruktionsaufgaben.

7) Naturkunde. (Dr. *Schwere*.) 3 St.

Die wichtigsten Vertreter des Tierreichs von den Protozoen an in aufsteigender Reihenfolge. Bau- und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Die krystallographischen Verhältnisse bei den Mineralien und allgemeine Eigenschaften derselben. Chemische Vorbegriffe dazu.

8) Gesang, (*Burgmeier*.) 2 St.

1. St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangunterricht, Fortsetzung. 1 Stunde gemeinsam mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

9) Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Zeichnen in ganzer Rundung nach Modellen. Anfänge des Zeichnens nach stilisierten Pflanzen und Blumenornamenten in Gips. Aquarellier-Übungen.

10) Schönschreiben. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Deutsche und englische Schrift. Ziffernübungen. Rundschrift. Übungen im Schreiben auf die Wandtafel.

11) Turnen (*Frl. Huber.*) 1 Stunde gemeinsam mit Kl. I.

Schritt- und Hüpfarten; Frei-, Ordnungs- und Stabübungen; Reigen, Spiele, Spaziergänge, Eislauf.

III. Klasse.

1) Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Historische Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. Gelesen: Die synoptischen Evangelien unter vergleichender Heranziehung des Johannesevangeliums. Apostelgeschichte. Galater- und Jakobusbrief, aus andern Briefen Auszüge.

2) Pädagogik. (*Suter.*) 3 St.

Erziehungslehre gegründet auf Somatologie und Psychologie. Geschichte der Erziehung (und insbesondere der Bestrebungen auf dem Gebiete der Volksschule) bis Baco.

3) Deutsch. (*Suter.*) 6 St., wovon 3 gemeinsam mit der IV. Kl.

Allein: Schillers Lebens- und Bildungsgang. Die vier ersten Dramen einläßlich besprochen und aus den Räufern sowie aus Don Carlos Partien gelesen. Lektüre von lyrischen Dichtungen der I. und II. Periode und des Jahres 1795. — Nibelungenlied beendet. Einige Gedichte von Walther von der Vogelweide.

Lektüre mit Kl. IV. siehe daselbst.

Syntax mit graphischer Darstellung der Perioden. Eine beträchtliche Zahl Gedichte memoriert. 8 Aufsätze.

4) Französisch. (*Frl. Blattner.*) 4 St.

Grammatik nach Plötz Lektion 46–63. Gebrauch der Zeiten und Modi, Syntax des Artikels. Aufsätze und Diktate. Gelesen: *Sandau*: Mlle. de la Seiglière. *Erckmann-Châtian*: Histoire d'un Conserit de 1813. *Hugo*: Jean Valjean. *Lamartine*: Fuite et Mort de Louis XVI. Kurze Stücke von Daudet, Droz, Theuriet, Souvestre etc. cursorisch. Conversation 1 St. Unterhaltung über Gelesenes und freie Vorträge.

5) Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Neue Geschichte von der Reformation bis 1795.

6) Geographie. (Dr. *Schwere*.) 2 St.

Österreich-Ungarn, Rußland, Skandinavien und England. Die Alpen- und Voralpenkantone der Schweiz. Die topographischen Karten derselben in Kurven und Schraffen. Herstellung der Gradnetze der Karten. Kartenskizzen.

7) Mathematik. (Dr. *Dill*.) 4 St.

a. Algebra. 2 St. Die Multiplikation und Division mit Monomen und Polynomen, die Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten; geometrische und arithmetische Anwendungen.

b. Geometrie. 2 St. Die wichtigsten Sätze über die Proportionalität der Strecken, Ähnlichkeit der Figuren, reguläre Vielecke in Verbindung mit dem Kreis, Kreismessung, Konstruktionsaufgaben.

Stereometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Graden und Ebenen im Raume. Oberfläche und Kubikinhalt von Körpern. Lösen zahlreicher praktischer Aufgaben.

8) Naturkunde. (Dr. *Schwere*.) 3 St.

Im Sommer: Die wichtigsten Minerale und Gesteinsarten. Zwei Exkursionen.

Im Winter: Grundeigenschaften der Körper. Mechanik. Repetition aus der Zoologie, Botanik und Mineralogie.

9) Gesang. (*Burgmeier*.) 2 St.

1 St. besonders: Repetition und Erweiterung des Stoffes der I. und II. Klasse. Akkordlehre und Einführung in den vierstimmigen reinen Tonsatz. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichts an der Volksschule nach den Lehrmitteln von Rauber und Bürli. 1 St. mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

10) Kunstzeichnen. (*Birchmeier*.) 2 St.

Übungen nach komplizierten Ornamentvorlagen und Gegenständen in Aquarelltechnik. Zeichnen in Feder-Manier; Stilleben.

11) Turnen. (Frl. *Huber*.) 1 St. gemeinsam mit Kl. IV.

IV. Klasse.

1) Kirchengeschichte. (Frl. *Flühmann*.) 1 St.

Äußere und innere Entwicklung der Kirche bis zur Reformation.

2) Pädagogik. (*Suter*.) 4 St.

a. Organisation des Schulwesens, speziell der Primarschule; Ziele des Primarunterrichtes; allgemeine Methodik; spezielle Methodik des Sprachfaches — alles unter steter Zugrundlegung der einschlägigen

eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. b. Lehrübungen an allen Abteilungen der hiesigen Primarschulen. Schriftliche Ausarbeitungen und Referate. c. Fortsetzung der Geschichte der Pädagogik bis Pestalozzi.

Außerdem waren die Schülerinnen angewiesen, im Verlaufe des Jahres während mindestens 8 Tagen Schulbesuche zu machen und sich dabei wo möglich praktisch zu bethätigen.

3) Deutsch. (*Suter.*) 6 St. 3 St. gemeinsam mit Kl. III.

Gelesen gemeinschaftlich mit Kl. III: Ausgewählte Partien aus Homers Odyssee. (Übersetzung von Voss.) — Goethes Hermann und Dorothea. — Schillers Wallenstein.

Allein: Proben aus Haller. — Klopstock, Oden. — Lessings „Laokoon“ (Auswahl). — Goethes Lyrik. — Partien aus der Kudrun. —

Litteraturkunde: Vorboten der zweiten Blüteperiode und diese selbst. Grammatische Übungen und Einblicke in die Geschichte der Sprache. Vieles memoriert. 8 Aufsätze.

Französisch. (*Frl. Blattner.*) 3. St.

Gelesen: Partien aus *Corneille*: le Cid; aus *Molière*: Les Précieuses ridicules, Les Femmes Savantes, l'Avare. *Chateaubriand*: les Aventures du dernier Abencérage. Einige Stücke aus *Mme de Staël*: De l'Allemagne. *Hugo*: Hernani. Litteraturhistorische Belehrungen im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze, Diktate.

5) Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Schweizergeschichte bis 1815. Relativ eingehend: Die achtörtige Eidgenossenschaft bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts; der Schwabenkrieg und die Zeit von 1723—1815. Das Übrige überblicksweise. Urkundenlektüre, so viel die Zeit gestattete.

6) Geographie. (*Dr. Schwere.*) 1 St.

Mathematische Geographie mit elementaren math. Erläuterungen. Demonstrationen am Induktionstellurium.

7) Mathematik. (*Dr. Dill.*) 3 St.

Arithmetik und Algebra. Potenzen und Wurzeln. Einfache Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten.

Stereometrie. Oberfläche und Kubikinhalt von Körpern. Zahlreiche Übungen zum Teil in Verbindung mit Trigonometrie. Repetition.

Trigonometrie. Die trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel. Graphische Darstellung des Verlaufs derselben. Erklärung trigonometrischer Tabellen. Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Anwendungen.

8) Naturkunde.

a. Physik: (Dr. *Schwere*.) 3 St. Akustik. Optik. Magnetismus und Elektrizität.

Repetition der in Klasse III behandelten Kapitel.

b. Chemie. (Dr. *Schwere*.) 2 St. Einführung. Die im täglichen Leben benützten, wichtigsten Elemente und ihre Verbindungen. Besprechung der im Haushalt und in der Natur am gewöhnlichsten auftretenden chemischen Vorgänge und Erscheinungen unter steter Berücksichtigung der Hygiene.

9) Gesang. (*Burgmeier*.) 2 St. 1. St. besonders:

Weiterführung des 4-stimmigen Tonsatzes mit Anwendung der Umkehrungen des Drei- und Vierklanges. Die Modulation. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes an der Volksschule nach Rauber und Bürli. 1 St. Chorgesang mit Kl. I—III: Dur-, Moll- und Chromatische Tonleiter. Intervallenübungen an denselben. Gehörübungen in Dur und Moll (in den Drei- und Vierklängen mit ihren Umkehrungen.) Ein- und zweistimmige Singübungen aus dem 4. u. 5. Heft von Rauber und Bürli. Solfeggien aus dem 5. Heft R. u. B. Kleinere und grössere Gesänge aus dem 5. Heft von R. u. B. und von verschiedenen Meistern (ein- und zweistimmig). Choräle und gemischte Chöre (Jugendfestlied von J. Burgmeier). Im November wurde Schillers Glocke, comp. v. Romberg, in Verbindung mit der Bezirksschule, der Kantonschule und dem Cäcilien-Verein anlässlich der Einweihung des neuen Glockengeläutes in der Stadtkirche aufgeführt. Generaldirektion Herr E. Kutschera. Solisten Herr Burgmeier, Fräulein B. Burgmeier und Herr Strübin von Basel.

Die Begleitung wurde mit Klavier und Orgel durch die Herren Suter und Breitenbach besorgt.

10) Kunstzeichnen. (*Birchmeier*.) 2 Stunden im Sommersemester.

Fortsetzung der in der III. Klasse begonnenen Übungen. Skizzierübungen auf der Wandtafel als Vorbereitung zur Erteilung des Freihandzeichnenunterrichtes an der Primarschule.

11) Turnen. (Frl. *Huber*.) 1 St. gemeinsam mit Kl. III.

Schwierigere Schritt- und Hüpfarten, Frei-, Ordnungs-, Stab-Ring- und Keulenübungen. Tanz- und Kanonreigen: Spiele; Spaziergänge; Schlittschuhfahren.

Mit besonderen Klasseneinteilung.

Englisch. (Frl. *Blattner*.)

I. Kurs: 3 St. Einführung in die englische Lektüre, Konversation und Grammatik nach Bierbaum I. Nr. 1—34.

II. Kurs: 3 St.

Abschluß und Repetition der Grammatik nach Bierbaum. Memorieren von Gedichten. Diktate, Übersetzungen. Lektüre: F. Hodgson Burnett, Little Lord Fauntleroy.

III. und IV. Kurs gemeinsam, 2 St.

Gelesen aus *Lamb*: Tales from Shakspeare: The merchant of Venice, King Lear, Hamlet, Romeo and Juliet. Partien aus *Moore*: Lalla Rookh und aus *Goldsmith*: The Deserted Village. *Cowper*: John Gilpin. *Percy*: King Leir and his three Daughters, King John and the Abbot of Canterbury.

Italienisch. (Frl. *Flühmann*.)

I. Kurs; 3 St. S. Heims Grammatik, Übungen: 1—72. Artikel, Substantiv, Adjektiv, schwache Konjugation. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, Extemporalien. Memorierübungen.

II. Kurs: 3 St. S. Heims Grammatik. Formenlehre abgeschlossen, Übungen: 80—164. Hauptkapitel: die starken und die unregelmäßigen Verben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen etc. Memorierübungen.

III. Kurs: 2 St. In S. Heims Grammatik Syntax mit zugehörigen Übungsstücken. Gelesen: Eine Anzahl von Stücken aus de Amicis: „Cuore“; „Il Burbero Benefico“, commedia di C. Goldoni. Einiges aus der Chrestomathie von Büeler und Meyer, II. Teil. Memoriert: „Il Cinque Maggio“ di A. Manzoni und anderes.

IV. Kurs: 1 St. Gelesen: In der Chrestomathie von Büeler und Meyer: Dante; Petrarca; A. Manzoni, „I Promessi Sposi“ und anderes von neuern Schriftstellern und Dichtern. Mehrere Aufsätze.

Instrumentalmusik-Unterricht am Seminar (*Kutschera*).

Vorbemerkung: Der Unterricht beginnt mit den Anfangsgründen. Schülerinnen mit musikal. Vorbildung werden jedoch zu besonderen Abteilungen vereinigt und entsprechend höheren Lehrzielen zugeführt:

Klasse I. (4 St.) 12 Schülerinnen in 4 Gruppen.

Klasse II. (3 St.) 15 Schülerinnen in 3 Gruppen.

Klasse III. (2 St.) 16 Schülerinnen in 2 Gruppen.

Klasse IV. (2 St.) 6 Schülerinnen in 2 Gruppen.

Lehrmittel nach Begabung und Vorbildung sehr verschieden, innerhalb der Abteilungen jedoch nach Thunlichkeit für alle Schülerinnen dasselbe Unterrichtsmaterial.

Klavierunterricht am Institut: (*Kutschera*.)

Einzelunterricht: Mechanische Studien; Etüden für technische und Vortragszwecke; Vortragsstücke.

e) Lehrmittelsammlung und Bibliothek der Anstalt.

In den Voranschlag für 1899 waren eingestellt:

Für allgemeine Lehrmittel	Fr. 150.—;
„ naturwissenschaftl. Lehrm., ord. Kredit	„ 300.—;
„ „ „ „ außerord. Kredit	„ 500.—;
„ Lehrmittel für das Freihandzeichnen	„ 50.—;

Ferner wurden gegen das Frühjahr hin, als der Chemieunterricht von einem unserer Hauptlehrer, Herrn Dr. *S. Schwere*, übernommen werden sollte, zur Ausrüstung eines chemischen Kabinettes bewilligt Fr. 300.—. Im Verlaufe des Jahres wurde sodann die jährliche Ausgabe für den naturkundlichen Unterricht, Chemie inbegriffen, für inskünftig auf Fr. 400.— normiert.

Für die Bibliothek erhalten wir jährlich Fr. 150.—. Besonders wissensdurstige Schülerinnen können überdies die Kantonsbibliothek gegen die höchst bescheidene Gebühr von Fr. 2 im Jahr benützen.

Auch Schenkungen wurden uns im Berichtjahre in reichem Maße zuteil.

Den naturwissenschaftlichen Sammlungen wendete Herr *C. A. Kronmeier*, gew. Apotheker in Baden, zu: ein Herbarium mit 2700 Arten, sowie eine Sammlung verschiedener in- und ausländischer Drogen samt Schrank;

Herr Bezirkslehrer *Döbeli*: mehrere Dubletten von Koleopteren und Ichneumoniden;

Herr Oberst *Frey-Herzog*, Fabrikant: eine Anzahl Chemikalien;

Frl. *Helene Hünerwadel*, Lehrerin, in Brieg: diverse Gesteinsstücke aus dem Simplontunnel;

Hanna Müller, Seminaristin: 2 schöne Exemplare von Goliathus Druri, Männchen und Weibchen, aus Kamerun; verschiedene Arten afrikanischer Cetoniden; ein Stück Nummulitenkalk aus dem Limmatgeschiebe; verschiedene Kalktuffe aus einer Tropfsteinhöhle von Birnenstorf.

- Die Bibliothek hat erhalten von
- der h. Regierung:
Karte des Kantons Aargau mit Bezirks-Einteilung (1: 100,000).
- der h. Erziehungsdirektion:
Bibliographie der schweizer. Landeskunde (Landes- und Reisebeschreibungen. — Leibesübungen).
Am häuslichen Herde. Schweizer. Illustr. Monatschrift zur Unterhaltung und Belehrung.
Herzog und Fischer, Staatskunde für Schulen. 2. A. Baden 1899.
Dr. Huber, Jahrb. des Unterrichtswesens 1897. XI. Jahrg.
Dr. J. Hunziker, Das Schweizerhaus nach seinen landschaftl. Formen und seiner geschichtl. Entwicklung. I. Abschnitt: Das Wallis. Aarau, Sauerländer 1900.
Dr. E. Letsch, Beiträge zur Geologie der Schweiz. Geotechn. Serie I. Lieferung Bern 1899.
Mitteilungen über Jugendschriften, XXII. Heft. Aarau, Sauerländer 2 Exemplare.
- der tit. Aarg. Naturforschenden Gesellschaft:
Globus Bde. 69—73.
- der Firma Sauerländer in hier:
Dr. W. Merz, Die Schultheißen der Stadt Aarau.
Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.
Fanny Oswald-Ringier, Dies und Das. Novellen und Geschichten.
- dem Pestalozzianum in Zürich:
24. Jahresbericht des Pestalozzianum Zürich (1898).
Pestalozzis Brief an einen Freund über seinen Aufenthalt in Stans 1799. Mit Erläuterungen. Zürich 1900.
- der Firma Orell, Füßli & Cie. in Zürich:
Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Hefte 168, 169, 178, 179.
- der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing in Leipzig:
Dr. Lehmann und Dr. Petzold, Atlas für die untern Klassen höherer Anstalten.
- den betr. Herren Verfassern:
Dr. J. Bucher, Seminardirektor, Über die Schulstrafen. Referat.
E. Gfeller, Lic. jur., Stefano Francini, Ein Förderer der schweiz. Statistik. Bern 1898.
Jvo Pfeiffer: Aus dem Kriegsjahr 1799. Der Versuch eines Aareübergangs bei Döttingen durch Erzherzog Karl am 17. August 1799.

Herrn J. Rüefli in Bern: J. Rüefli, Leitfaden der mathematischen Geographie. 3 A. Bern.

Dr. Wanner: Geschichte des Baues der Gotthardbahn. Luzern 1885.

Dr. J. Zimmerli in Zofingen: Die Gesundheitspflege in der Schule. Reorganisation der aarg. Volksschule im Sinne Pestalozzis. Gedanken und Anträge eines Lehrers.

Eingegangen sind ferner

aus dem Kanton Aargau:

Programm der Aargauischen Kantonsschule 1898/99.

2. Jahresbericht des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau und der gewerblichen Unterrichtsanstalt, umfassend die Jahre 1897/98 und 1898/99. Aarau, Sauerländer.

Jahresbericht der Zwangserziehungsanstalt Aarburg pro 1898.

Jahresbericht der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden pro 1898.

Programm der städtischen Schulen in Aarau 1898/99.

Schlußbericht der Bezirksschule in Muri 1898/99. Beilage: Zimmerli, Unsere Orthographie.

Schlußbericht über die Schulen in Rheinfelden 1898/99.

VI. Bericht der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau 1897/98.

aus Basel:

Bericht der Töcherschule Basel 1898/99. Beilage: E. Zingg, Das Schulwesen der Stadt Basel zu Ende des XVIII. Jahrhunderts.

aus Bern:

47. Jahresbericht über die Neue Mädchenschule in Bern 1898/99.

aus Bünden:

Programm der bündnerischen Kantonsschule 1898/99. Beilage: C. Jecklin, Die Acta des Tirolerkrieges nach der ältesten Handschrift als Beitrag der Kantonsschule zur Calvenfeier.

aus Fribourg:

Ecole Normale de Häüterive. Tableaux des Prix et des Notes de Mérite pour l'année 1898/99. Programme des Etudes 1899/00. Compte Rendu de l'Ecole Secondaire des Jeunes Filles de la Ville de Fribourg 1898/99.

aus Luzern:

Jahresbericht über das Lehrerseminar in Hitzkirch 1898/99.

Jahresbericht über die Primar- und Sekundarschulen der Stadt Luzern 1898/99. Beilage: S. Stoker, Welches sind die Ur-

sachen der Dürftigkeit, der Gedankenarmut und der Formfehler der schriftlichen Arbeiten der Zöglinge unserer Volksschule? und durch welche Mittel können die Mängel beseitigt werden?

aus Neuchâtel;

Neuchâtel, Programme des Cours du Gymnase-Cantonal 1899/1900.

aus Schaffhausen:

Jahresbericht des Gymnasiums Schaffhausen 1898/99. Beilage:

G. Wanner, Die römischen Altertümer des Kants. Schaffhausen.

aus Schwyz:

Jahresbericht über das schwyzerische Seminar in Rickenbach 1898/99.

Jahresbericht über das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Theresianum in Ingenbohl 1898/99.

aus Solothurn:

Programm der Bezirksschule Schönenwerd 1898/99.

aus St. Gallen:

St. Gallisches Lehrerseminar Mariaberg bei Rorschach, Schülerverzeichnis und Stundenplan.

aus dem Thurgau:

Programm der Thurgauischen Kantonsschule 1898/99. Beilage:

O. Schulthess, Die Vormundschaftsrechnung des Demosthenes. Epikrit. Beitrag zur Erklärung der Vormundschaftsreden des Demosthenes.

aus Zürich:

Programm der höhern Töcherschule der Stadt Zürich 1898/99.

Beilage: Dr. Gubler, Der Unterricht in Mathematik an den schweizer. Seminarien.

XXV. Bericht über das evangelische Lehrer-Seminar in Untersträß bei Zürich 1898/99.

Programm des Gymnasiums und der Industrieschule Winterthur 1899/1900. Beilage: Dr. J. Vodox, Le Théâtre Latin de Ravisius Textor, II. Partie.

aus Zug:

XXXV. Jahresbericht über das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Menzingen 1898/99.

Einladung zur Prüfung der Töcherschule im Institut Menzingen 1899.

Allen Gönnern wird hiemit aufs beste gedankt und unsere Anstalt auch für die Zukunft ihrem und dem allgemeinen Wohlwollen empfohlen.

IV. Aus der Schulchronik.

Die Zahl der Töchter, welche im Frühjahr 1899 die Aufnahmeprüfung bestanden, war genau so groß, als sie im Jahr zuvor gewesen: 30. Von denselben wünschten exakt zwei Dritteile ins Seminar, ein Drittel ins Institut zugelassen zu werden. Durch Beschluß der Direktion wurde 29 Aspirantinnen entsprochen und zwar durften eintreten:

in die I. Kl. Sem. definitiv 10;
" " " " provisor. 9;
in die I. Kl. Inst. definitiv 8;
" " " " provisor. 2.

Bei der Eröffnung des neuen Kurses am 1. Mai konnte konstatiert werden, daß die vier Klassen zusammen 85 Schülerinnen zählten, mithin der Besuch, verglichen mit dem Vorjahr, wieder um 13 zugenommen hatte. Im Verlaufe des Sommers traten dann noch 5 Töchter ein, dafür aber 6 aus. Es war also die Frequenz das ganze Jahr hindurch eine ziemlich constante.

Im Lehrerkollegium gab es, seitdem mit dem neuen Schuljahr der neue Mathematiklehrer, Herr Dr. O. Dill, demselben beigetreten, Gott sei Dank! keine Veränderungen mehr. —

Die Sommerferien dauerten vom 5. Juli bis 7. August; die Herbstferien vom 7. bis 30. Oktober und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar.

Von andern Erholungen nennen wir den Besuch einer Tellaufführung in Brugg, wohin wir am 14. Juni mit nicht weniger als 84 Personen fuhren; den Maienzug; aus der Winter-Saison den Kantonsschülerabend und das Schlußfest, sowie eine pädagogische Exkursion, welche die IV. Klasse an einem lenzmilden Februartage nach der Idiotenanstalt auf Schloß Biberstein machte. Was unsere angehenden Lehrerinnen dort sahen und hörten, fiel auf umso empfänglicheren Boden, als sie seinerzeit

den Verhandlungen des Vereins für das Idiodenwesen hatten beiwohnen dürfen.

Über eine genuß- und lehrreiche größere Exkursion und über die herrlichen Schulreisen (man machte diesmal einen Versuch, in zwei Abteilungen zu wandern) werden weiter unten Kolleginnen und Kollegen berichten.

Krankheiten traten in den ersten drei Quartalen in keinem abnormen Verhältnisse auf. Stunden, welche Lehrer etwa versäumen mußten, wurden zum Teil von den Kollegen gegeben, zum Teil von ihnen selbst nachgeholt. Für die Zeit seines Militärdienstes stellte Herr Dr. Zschokke einen Vikar. Seit dem Neujahr machten sich bei manchen Schülerinnen Blutarmut und Nervosität mehr als gewöhnlich bemerkbar und fing auch die Influenza wieder zu spuken an. Gefeit ist gegen derartige Leiden niemand, namentlich nicht in der Entwicklung begriffene junge Menschen. Aber eine Erkrankung hat man umso weniger zu befürchten, je widerstandsfähiger der Körper ist. Zu letztem trägt, das weiß, seit die Gesundheitslehre von allen Dächern gepredigt wird, jedes Kind oder könnte es wenigstens wissen, am meisten bei ein ungestörter, gesunder Schlaf. Der Rektor ist, da er den Gründen der sich mehrenden Absenzen nachforschte, zu ganz interessanten Resultaten gekommen. Von einer Publikation derselben sieht er ab, weil er den Medizinern nicht Konkurrenz machen will, aber gerne gewährt er jedem Vater und jeder Mutter, die sich dafür interessieren, Einsicht in seine statistischen Zusammenstellungen. Eines jedoch sei hier klipp und klar ausgesprochen: Die Schule entschlägt sich aller Verantwortung für die schlimmen Folgen. So viel an ihr liegt, sieht sie zum Rechten und sucht jede Überanstrengung und Überreizung zu verhüten, wie wir denn auch gleich zu Anfang des Jahres einer Anzahl schwächerer Seminaristinnen den Besuch nur eines fakultativen Faches gestatteten (Englisch oder Italienisch) oder geradezu beide verboten.

Von den Beschlüssen der Direktion erwähne ich zwei, welche in den Gang des Unterrichts eine Änderung gebracht haben, bezw. noch bringen werden.

Auf eine bezügl. Anregung des Inspektors hat die Behörde verfügt, daß während des Sommersemesters 1900 die I. Klasse am Chorgesänge nicht teilnehmen, dafür aber eine zweite besondere Singstunde erhalten solle. Durch eine andere Schlußnahme wurde der Turnunterricht aus dem Saalbau wieder in die Turnhalle verlegt. War auch dort der Raum luftiger und staubfreier gewesen, so waren diese Vorzüge doch durch Übelstände verschiedener Art mehr als aufgewogen worden. Namentlich hatte in der kalten Jahreszeit die Beheizung sehr zu wünschen gelassen und waren wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Saales viel zu viel Turnstunden ausgefallen, die ja ohnehin schon auf das geringste zulängliche Maß beschränkt sind. Umgekehrt war in der Turnhalle ein Übelstand, der früher namentlich zu Klagen Veranlassung gegeben, mittlerweile gehoben worden, indem der Staat dort einen neuen Boden hatte legen lassen.

Andere organisatorische Änderungen, die noch in der Luft schweben, übergehe ich.

Das Anstaltsgebäude und seine Umgebung sind bei der wohlwollenden Fürsorge, deren sich unsere Anstalt erfreut, nicht leer ausgegangen.

In zwei Lehrzimmern wurde die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Auslagen-Quote, die auf unsere Schulkasse für die Installation entfiel, betrug rund Fr. 150. —

Die Schulbänke, welche wir von der Kantonsschule geerbt, und von denen man fast sagen konnte, wie von Stauffacher's Haus:

Mit bunten Wappen sind sie voll gemalt

Und weisen Sprüchen,

wurden gründlich renoviert und dafür Fr. 225. — ausgeworfen.

Von dem Plane, den Schulhof zu überbauen, trat der Stadtrat auf die Vorstellungen der Direktion nicht nur zurück, sondern er löste die zeitweilige Dissonanz obendrein in die schönste Harmonie auf, indem er beschloß, den Platz, der bis anhin mehr den Charakter einer Allmende und Kehrrechtwürfe getragen, einzufrieden und durch Anlagen zu zieren. Das werden den Vätern unserer Stadt noch späte Geschlechter danken und namentlich trifft es buchstäblich zu, daß sie sich aus dem Munde der Unmündigen ein Lob bereitet haben.

Die Exkursion nach der Baldegg.

Am 1. Juni (Frohnleichnamstag) fand eine botanische Exkursion über Kestenberg, Birrfeld, Birmenstorf und von hier über den Petersberg nach Baldegg und Baden statt.

Da nicht nur die Botanik, sondern auch die Geographie der engern Heimat zu ihrem Rechte kommen sollte, war die Beteiligung auch den drei obern Klassen, die mit Mutter Flora im Klaren sind, oder wenigstens sein sollten, frei gestellt.

Die Gelegenheit wurde auch in erfreulicher Weise benützt, indem sich eine fröhliche Schar von 30 Töchtern aus allen Klassen um 7 Uhr am Bahnhofe einfand.

Nach kurzer Fahrt bis Wildegg wurde dem am Wege liegenden und das Aarethal stolz beherrschenden Schloß ein Besuch gemacht, und nachher der Grat des Kestenberges erklimmen. Der herrliche Ausblick auf das Aare- und Bünzthal, die alte Feste Habsburg und das Städtchen Brugg, gepaart mit dem Genuß des ersten Junimorgens, entlockte der muntern Gesellschaft bald die klangvollsten Lieder.

Bald genug war Brunegg erreicht, auf dessen Terrasse angesichts des weitgedehnten Birrfeldes und der Firnwelt unserer Alpen ein mitgebrachtes „Znüni“ zum weitem Marsche stärken sollte. Nach dem Abstieg wurde dem Grabe Pestalozzis auf

dem Friedhof zu Birrfeld pietätvoll ein Besuch gemacht, und dann querfeldein der Reuß zugesteuert. Ein sanfter Wind vom blauen Himmel machte die Hitze erträglich und unter nimmerruhemdem Gesang, der selbst durch die Überfahrt in zwei „Kolonnen“ keinen Unterbruch erlitt, fand der Einzug in Birmenstorf statt.

Nach einem frugalen Gabelfrühstück begann die Bergfahrt an den berühmten Bitterquellen vorbei nach der Baldegg. Dieser Punkt ist zu verlockend, um nicht zu kurzer Rast einzuladen. Die wundervolle Aussicht auf Zürich, das Limmatthal und die Schweizerberge wurde gebührend genossen und nach halbstündiger Tour nach dem ehrwürdigen Stein zu Baden lag das liebliche Städtchen in seinem reizendsten Aspect zu unsern Füßen.

Für unsere materiellen Bedürfnisse hatte die wackere Wirtin zur „Rose“ gesorgt, die uns ein Mittagessen fix und fertig bereit hielt, das allen unseren Wünschen gerecht wurde.

Dem Verlangen nach Tanz und Ansichtskarten entgegenarbeiten, hieße gegen den Strom schwimmen und so ließen sich nur noch wenige zu einem Abstecher nach den geologisch interessanten Schluchten und Felspyramiden des Teufels-Kellers begeistern, doch bereut hat den Besuch meines Wissens niemand.

Mit militärischer Pünktlichkeit fanden sich die frohen Touristinnen 7³/₄ Uhr wieder am Bahnhof ein, um den schönen Tag mit der Fahrt nach der Residenz zu beschließen.

Noch tönt es in meinen Ohren, wie einige sagten: „Ach, für uns das letzte Mal!“ — So geht eben die Zeit! Sch.

Schul-Reise der I. und II. Klasse.

Mit vor Freude strahlenden Augen und frohem, munterm Sinn versammelten sich am Dienstag den 22. August die Schülerinnen des T.-I. u. L.-S. am Bahnhof, um gemeinsam bis Rothkreuz den Morgenzug der Südbahn zu benützen. In Rothkreuz trennten sich die ältern Schülerinnen, die ihr

Weg ins Hochgebirge führte, von den jüngern, die unter Führung der Herren Dr. Dill und Rektor Suter andern Zielen zustrebten. Noch einige Lebewohl und Tücherschwenken und wir dampften an den lieblichen Gestaden des Zugersees entlang bis ins Gebiet des Goldauer Bergsturzes. Mitten in diesem Trümmerfeld erhebt sich nun das prächtige Bahnhofgebäude der G.-B. und auf hoher Warte beginnt die Rigibahn. Mit der größten Bereitwilligkeit wurde für unsere Schule ein Extrazug zusammengestellt und nach kurzer Zeit stiegen wir mühelos an den luftigen Höhen des Rigi-berges hinan. Die Scenerie, die sich vor unsern Augen entwickelte, war die bekannte großartige des Rigi-Panoramas. Auch einige kalte Wolken, die wir durchfuhren, stellten sich zur Vervollständigung des Charakterbildes der Bergfahrt ein. In Rigi-Klösterli verließen wir den Zug, um nun die herrliche, schöne Bergwelt, die klare, durchsonnte Bergluft auch ganz und voll genießen zu können. Zu Fuß ging's über betaute, buntblühende Bergweiden, sanft ansteigend bis Rigi-Scheideck.

Nachdem das sehnlichst erwartete Picknick vorüber war, bestiegen wir den Aussichtsturm und labten uns an der gewaltigen Fernsicht, besonders ins schweizerische Mittelland. Gegen die Alpen waren einige Wolken, die von Zeit zu Zeit die schneeigen Häupter verdeckten.

Da wir den ganzen Nachmittag zur Verfügung hatten, um auf den Kulm zu steigen, begannen wir eine Rundreise auf dem Rigi-massiv. Zuerst promenierten wir über Unterstetten nach Rigi-First. In den großen Sälen des prachtvoll eingerichteten Etablissements wurde uns ein ausgezeichnete Kaffee serviert, der die mancherorts fast schon ermüdeten Lebensgeister wieder weckte.

Unsern Rundgang fortsetzend gelangten wir nach Kaltbad und bald über liebliche, von der Abendsonne vergoldete Wiesen nach Staffel und Rigi-Kulm. Dort trafen wir fast die gesamte Fremdenwelt beim Rendez-vous. Rasch hatten wir Quartier

bezogen und rüsteten uns zum Aufenthalt auf der höchsten Höhe während des Sonnenuntergangs. Langsam näherte sich die purpurne Feuerkugel dem Horizonte und verschwand darauf im fernen Westen, noch lange die Bergriesen mit ihren Strahlen beleuchtend. Leider war es uns nicht vergönnt, ein Alpenglüh'n zu sehen, dafür aber erhielten wir ein famoses Nachtessen. In besonderm Saale entwickelte sich nach beendeter Mahlzeit eine ungezwungene Fröhlichkeit. Ein Lieder-, ein Deklamationsvortrag löste den andern ab und bald stunden die Fremden aus den umliegenden Sälen vor und in unserm Saale, um die muntere fröhliche Schar jauchzen und singen zu hören; ja, die Schülerinnen wurden sogar aufgefordert, im hohen, domähnlichen Vestibül des großen Hotels ihre lustigen Schweizerweisen erklingen zu lassen. —

Kreischende und heulende Alphornklänge ertönten am frühen Morgen im Korridor und weckten uns zum Sonnenaufgang. Sternenklar wölbte sich das dunkle Firmament über uns, im Thale erglänzten die Lichtlein von Luzern und über den Schneefeldern der Alpen lag feierlich der silberne Glanz des untergehenden Mondes. Aller Blicke richteten sich gegen den nach und nach heller werdenden Osten. Die Rundsicht begann deutlicher hervorzutreten, herrlich war das Relief und höher wurde die Spannung; denn es stund uns der Anblick eines vollkommen klaren, ungetrübten Sonnenaufgangs bevor. Hoch durch die Lüfte schossen die ersten goldenen Strahlen und bald trafen sie die höchsten Gipfel der Berneralpen, dann, tiefer sinkend, die näheren Schneeberge, bis die Lichtwogen des alles belebenden Tagesgestirns auch unsern Standort erreichten. Verklärten Angesichts bewunderten unsere jungen Reisenden das immerfort wechselnde und sich ändernde Schauspiel der höhersteigenden Sonne, wie sie nach und nach bis ins tiefe Thal hinableuchtete.

Bald jedoch zogen sich die vermummten Gestalten zurück, um kurz darauf beim herrlich duftenden Morgenkaffee zu

erscheinen. Noch wurden einige Ansichtskarten geschrieben, ein letzter Blick ins Zuger- und Schwyzerland geworfen, und mit ausgiebigem Schritt gings thalwärts, dem „Känzeli“ zu. Tiefblau lagen fast lotrecht unter uns der Küssnacher-, Alp- nacher- und Luzernersee; wie kleine Kähne nahmen sich die ruhig dahinziehenden Dampfer aus. Durch die schönen Anlagen der Kaltbadhotels gelangten wir auf den Thalweg. Blumen pflückend, singend und hüpfend erreichten wir bald das imponierende „Felsenthor“. Von dort ging's auf steilem, gewundenem Pfade hinunter und immer weiter hinunter bis nach Weggis, wo die ersten etwas nach 9 Uhr anlangten und in aller Eile für die ermüdete Hauptkolonne in einem schattigen Garten eine Erfrischung und Stärkung vorbereiteten, die denn auch ohne Komplimente angenommen wurde und nach dem heißen Abstieg vortrefflich mundete.

Hierauf wurde im Schatten von zahmen Kastanienbäumen und bei wildwachsenden Feigenbüschen auf das Dampfboot gewartet.

In lustiger Fahrt ging's nach der Tellsplatte, von wo aus eine Gruppe zu Fuß nach Flüelen und Altdorf marschierte; während die andere vorzog, bis Flüelen auf dem Schiffe zu bleiben. Das Mittagessen in dem von mächtigem Laubdach überwölbten Garten des Hotels „Wilhelm Tell“ schmeckte ausgezeichnet. In bester Stimmung besuchten wir das Tell-Denkmal und das Schauspielhaus. Auf dem Rückweg zur Dampferstation Flüelen schauten wir noch einmal in das malerische, großartige Panorama des Urnerländchens zurück. Ganz nahe der steilen Felswand des Bauen führte uns das Schiff nach dem Rütli, wo wir den „drei heiligen Quellen“ einen Besuch abstatteten. In Brunnen hatten wir einen Aufenthalt von zwei Stunden, der dazu benützt wurde, in den schönen Sälen des „Waldstätter Hofes“ einen famosen Kaffee zu trinken und die Fremden zu betrachten. Nach wohlgelungener Reise

bestiegen wir den Zug, der uns in kurzer Zeit mit der andern Abteilung wieder vereinigte und am späten Abend glücklich nach Aarau zurückbrachte. — D.

Schülerreise der III. und IV. Klasse.

Die III. und IV. Klasse unternahm den 22. und 23. August einen Ausflug nach der Frutt und dem Brünig. Ca. 20 rüstige Bergsteigerinnen wurden geführt von Dr. Schwere, Prof. Birchmeier und Frl. Blattner. Alle waren touristenmäßig ausgerüstet mit Bergschuhen, Alpenstöcken und Rucksäcken.

In Rothkreuz trennten wir uns von den zwei untern Klassen, die dem Rigi zudampften, und bestiegen den Luzerner Zug. In Luzern benutzten wir den kurzen Aufenthalt zu einem Besuch der Hofkirche, des Löwendenkmals und des Gletschergarten. Wie wir das Schiff bestiegen, überzog sich der Himmel mit grauem Gewölk, dessen Schatten auch auf die erst noch so glücklichen Gesichter unserer jungen Schar fielen. Doch bald lachte die Sonne wieder, und nun schallten aus unserem Kreise frohe Weisen, nicht nur zur eigenen Lust der Sängerrinnen, sondern auch zur Freude der Mitreisenden. Besonders machten uns einige Söhne Albions Spaß, deren rauheren Kehlen im Wechsel mit unsern Schweizerliedern englische Nationalgesänge entstiegen. Von Alpnach Stad brachte uns die Bahn nach Kägiswil, von wo uns zwei Leiterwagen und eine Chaise ins romantische Melchthal führten. Von ferne sahen wir während dieser Fahrt den Ranft, wo einst Nikolaus von der Flüe gehaust hat. Wo der Weg nicht beschattet war, brannte die Sonne, von den hohen Bergwänden zurückgestrahlt, recht kräftig, und wir freuten uns, als wir im Hotel Alpenhof anlangten, wo wir im kühlen Saal eine gut besetzte Tafel und freundliche Bedienung fanden. Nach einer längeren Mittagsrast, während welcher die Verkäufer von Ansichtskarten und die eidgenössische Post gute Geschäfte machten, bestiegen wir

nochmals die ländlichen Vehikel, die uns noch eine kleine Strecke ebenen Weges bis zur Steckalp führten. Nun begann derjenige Teil unserer Reise, der eine Leistung genannt zu werden verdient. Rüstig ausschreitend erreichten wir auf dem für alpine Verhältnisse sehr schönen Weg in ca 3 Stunden eine Steigung von nahezu 1000 m überwindend, den Kurort Frutt, als eben die Sonne schied und der Senn den Abendsegen sang. Trotzdem die Mehrzahl der Schülerinnen das Bergsteigen nicht gewohnt war, ja viele zum ersten Mal in so hohe Regionen gelangt waren, merkte man nichts von Müdigkeit; im Gegenteil, die Stimmung war freudig erregt, an Übermut streifend. Nicht lange hielt es uns unter dem gastlichen Dach des Herrn Reinhard. Nach dem Abendimbiss zogen wir allesamt ans Seegestade, flugs wurden die Kähne gelöst und mutig auf den schon von den Schatten der Nacht bedeckten Fluten die Ruder geschlagen. Plötzlich zerteilte sich das Abendgewölk, und der Vollmond übergieß mit seinem Silberlicht den stillen Wasserspiegel und die Schneeefilde des nahen Titlis; es war ein Anblick von zauberhafter Schönheit. Noch bis 10 Uhr durchfurchte, von der sichern Hand des Herrn Dr. Schwere geführt, ein Schiffein die Wellen.

Am folgenden Morgen in aller Frühe — es war ein glanzvoller Tag — setzten wir, von einem Führer begleitet, unsere Reise fort.

Wir gingen erst ein Stück weit nach Osten über die Tannenalp, bis wir unter uns das liebliche Gelände des Engstlensees erblickten, dann südwestwärts auf schmalem Pfad über die Baumgartenalp ob dem engen, wilden Genthal hin, das wir bei Innertkirchen ins Gadmenthal einmünden sahen. Immer auf luftiger Höhe bleibend, folgten wir nun der rechten Lehne des Aarethales und erreichten über Wasserwendi und den Kurort Hohfluh den Brünig. Es war ein herrliches Wandern, bald über grüne Triften, bald durch Wald, vor uns das großartige

Panorama des Berner Oberlandes, das sich immer weiter vor unsern entzückten Blicken entrollte. Trotz des wolkenlosen Himmels war die Hitze nie drückend, und man kam fast mühelos vorwärts. Immerhin ist die lange Wanderung von der Frutt bis zum Brünig, während welcher nur ein einziges Mal gerastet wurde, für ungeübte Touristinnen eine tüchtige Leistung, und es muß den Schülerinnen das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie sich ausgezeichnet gehalten und die Meinung, daß man mit Mädchen keine Fußtouren unternehmen könne, glänzend widerlegt haben.

Auf dem Brünig hatten wir bis zur Abfahrt des Zuges volle zwei Stunden Zeit. Ein gut gekochtes und für den mäßigen Preis sehr reichliches Mittagessen wurde uns im Bahnhofrestaurant serviert. Mit nie versiegter Sangeslust verkürzte man sich die Zeit bis zur Ankunft des Zuges. Während der Fahrt dem lieblichen Lungern- und Sarnensee entlang wurde immer noch weiter gesungen, und immer wieder neue Liedchen, heitere, schelmische und ernste in buntem Wechsel und sogar in verschiedenen Sprachen. Erst auf dem Schiff, das uns von Alpnach-Stad nach Luzern zurückbrachte, wurde es etwas stiller. In Rotkreuz wurden die vom Rigi herkommenden Gefährtinnen begrüßt, und nun ging es an ein Erzählen der beidseitigen Reiseerlebnisse.

Von allen Teilnehmenden kehrte gewiß niemand ohne das Bewußtsein nach Hause, zwei selten schöne und glückliche, von keinem Mißton getrübe Tage verlebt zu haben. B.

VII. Der Schulreisen-Fonds.

Derselbe betrug laut dem letztjährigen Berichte	Fr. 886. 10
Hinzugekommen ist ein Beitrag seitens der Lese-	
gesellschaft als Ergebnisanteil öffentlicher	
Vorträge, bei denen Lehrer unserer Anstalt	
sich beteiligt hatten, von „	135. —
Ferner der Zins mit „	33. 80
Jetziger Bestand .	Fr. 1054. 90

Das erste Tausend, von dem man sagt, es sei die schwerste Sprosse der Leiter zum Reichtum, wäre also erstiegen. Nun geben wir uns der fröhlichen Hoffnung hin, wenn auch nicht so reich zu werden, wie unsere Schwesternanstalten, es doch mit der Zeit noch zu einem behaglichen Wohlstand zu bringen.

Direkt in unsere Reisekasse für die laufenden Ausgaben haben zwei hiesige Väter — die Herren Sch. und G. — Beiträge von Fr. 100 und Fr 25 gespendet. Und der eine hat seine schöne Gabe mit einem noch viel schönern und herzerfreuenden Briefe begleitet, in welchem er der Lehrerschaft „für alles Liebe und Gute, was seine Töchter an unserer Anstalt empfangen hätten“, von Herzen dankte.

Sollte nicht auch hier des Dichters Wort zutreffen:

„Ein großes Muster weckt Nacheiferung“ ?

VIII. Mitteilungen aus Schulordnung und Lehrplan.

Seminaristinnen haben sämtliche durch den Lehrplan als obligatorisch erklärte Fächer, nämlich Pädagogik (in III. und IV.), Religionslehre, Deutsch, Französisch (je 4 Stdn. in I. und II., 3 Stdn. in III. und IV.), Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Instrumentalunterricht (Klavier-

oder Violinspiel), Freihandzeichnen, Schönschreiben und Turnen zu besuchen.

Die Beteiligung an den fakultativen Fächern: je 1 Stunde französische Konversation in der II. und III. Klasse, sowie Englisch und Italienisch, kann ihnen, wenn sie voraussichtlich dadurch nicht zu sehr belastet werden, vom Rektor gestattet werden.

Für die Institutsschülerinnen sind sämtliche Fächer fakultativ, jedoch immerhin so: Sie haben die getroffene Auswahl im Laufe der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres dem Rektor schriftlich einzureichen und können von einem einmal gewählten Fache erst, nachdem dasselbe ein halbes Jahr besucht worden ist, durch das Rektorat auf ein schriftliches Gesuch der Eltern oder deren Stellvertreter hin dispensiert werden.

Das Schulgeld beträgt für alle Schülerinnen der Anstalt, gleichviel, ob sie alle oder nur einzelne Fächer besuchen, im Jahr 40 Fr. und ist halbjährlich vor auszubezahlen: für die Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek hat jede Schülerin jährlich 3 Fr. zu entrichten. Schülerinnen, welche ein Stipendium beziehen, bezahlen die Hälfte mit zusammen 21 Fr. 50 Cts. pro anno. Dürftigen Schülerinnen kann auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Schul- und Bibliotheksgeld von der Direktion erlassen werden.

An dürftige kantonsangehörige Lehramtskandidatinnen werden vom h. Regierungsrat jährlich Staatsstipendien vergeben. Auch für 1900 ist zu diesem Zwecke wieder eine Summe von Fr. 4000 ins Staatsbudget aufgenommen.

Die Bewerberinnen haben ihre bezüglichen Gesuche, begleitet von einem Vermögensausweis (Formulare auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion oder beim Rektorate zu beziehen), dem Rektor einzureichen.

Dieser legt sie der Lehrerkonferenz vor und läßt den betreffenden Schülerinnen Gesamtnoten hinsichtlich Begabung, Fleiß und Betragen ausstellen. Dann werden die Akten der h. Erziehungsdirektion übermittelt, welche ihrerseits dem h. Regierungsrat ihre Vorschläge macht.

Jede Stipendiatin ist verpflichtet, sich sofort nach der Vollendung ihres Bildungskurses der gesetzlichen Wahlfähigkeitsprüfung zu unterziehen und nach erhaltener Wahlfähigkeit wenigstens für die Dauer von 4 Jahren in einer öffentlichen Schule des Kantons zu lehren, wenn ihr dazu Anlaß geboten wird.

Alle Schulabsenzen müssen schriftlich durch die Eltern oder die Kostgeber zunächst bei dem Rektorat und hierauf bei dem übrigen Lehrpersonal, soweit es von den Absenzen betroffen worden ist, entschuldigt werden. Für Aussetzung einzelner Stunden bis auf drei Tage ist die Erlaubnis des Rektors, für längere Zeit die des Präsidenten der Direktion einzuholen. Dauert die Absenz wegen Krankheit oder aus andern Gründen mehr als acht Tage, so ist dem Rektor hievon Anzeige zu machen. Jedes unentschuldigte Wegbleiben wird je nach den Umständen als Austritt aus der Anstalt betrachtet.

Schülerinnen, welche nicht bei ihren Eltern wohnen, haben bezüglich der Wahl des Kostortes den Rat oder die Weisung des Rektors zu befolgen. Schülerinnen und Kostgeber, welche Anliegen irgend welcher Art vorzubringen wünschen, haben sich ebenfalls an den Rektor zu wenden. Jeder Klasse ist zur speziellen Beaufsichtigung ihres Verhaltens außerhalb der Schule ein Klasseninspektor aus der Zahl des Lehrkollegiums vorgesetzt.

Während des Sommersemesters dürfen die Schülerinnen der Anstalt abends höchstens bis halb 9 Uhr, während des Wintersemesters nur bis halb 8 Uhr auf den Straßen und an öffentlichen Orten erscheinen, es sei denn, daß sie von Eltern,

erwachsenen Verwandten oder Kostgebern begleitet werden. Die aktive Beteiligung an öffentlichen Tanz-, Turn- und Gesangsproduktionen, sowie an dramatischen Aufführungen ist den Schülerinnen ohne eingeholte Bewilligung des Rektorates untersagt.

IX. Aufnahmebedingungen.

Alle Töchter, welche in die Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Für die aus einem fremden Sprachgebiet kommenden und des Deutschen noch nicht hinlänglich mächtigen kann dieselbe jedoch mit Einwilligung der Direktion auf einen festzusetzenden Termin hinausgeschoben werden.

Für **Aufnahme in die I. Seminarklasse** werden in allen Fächern die Leistungen der obersten Klasse einer dreiklassigen „Fortbildungsschule“ oder auch entsprechend diejenigen der dritten Bezirksschulklasse mit Ausschluß der alten Sprachen verlangt.

Es wird geprüft:

mündlich und schriftlich in Deutsch, Französisch und Arithmetik;

mündlich in Geschichte, Geographie und Naturgeschichte.

Speziell wird gefordert:

im Deutschen: Fähigkeit, ein leichteres prosaisches oder poetisches Stück fließend, mit ordentlicher Aussprache, richtiger Betonung und Beobachtung der Interpunktionen zu lesen und nach nochmaligem Durchschauen mündlich wiederzugeben; Fähigkeit, Verbal- und Nominalformen auf die Infinitive und Nominative zurückzuführen; Kenntnis der Wortarten, namentlich der Verba und Nomina, sowie

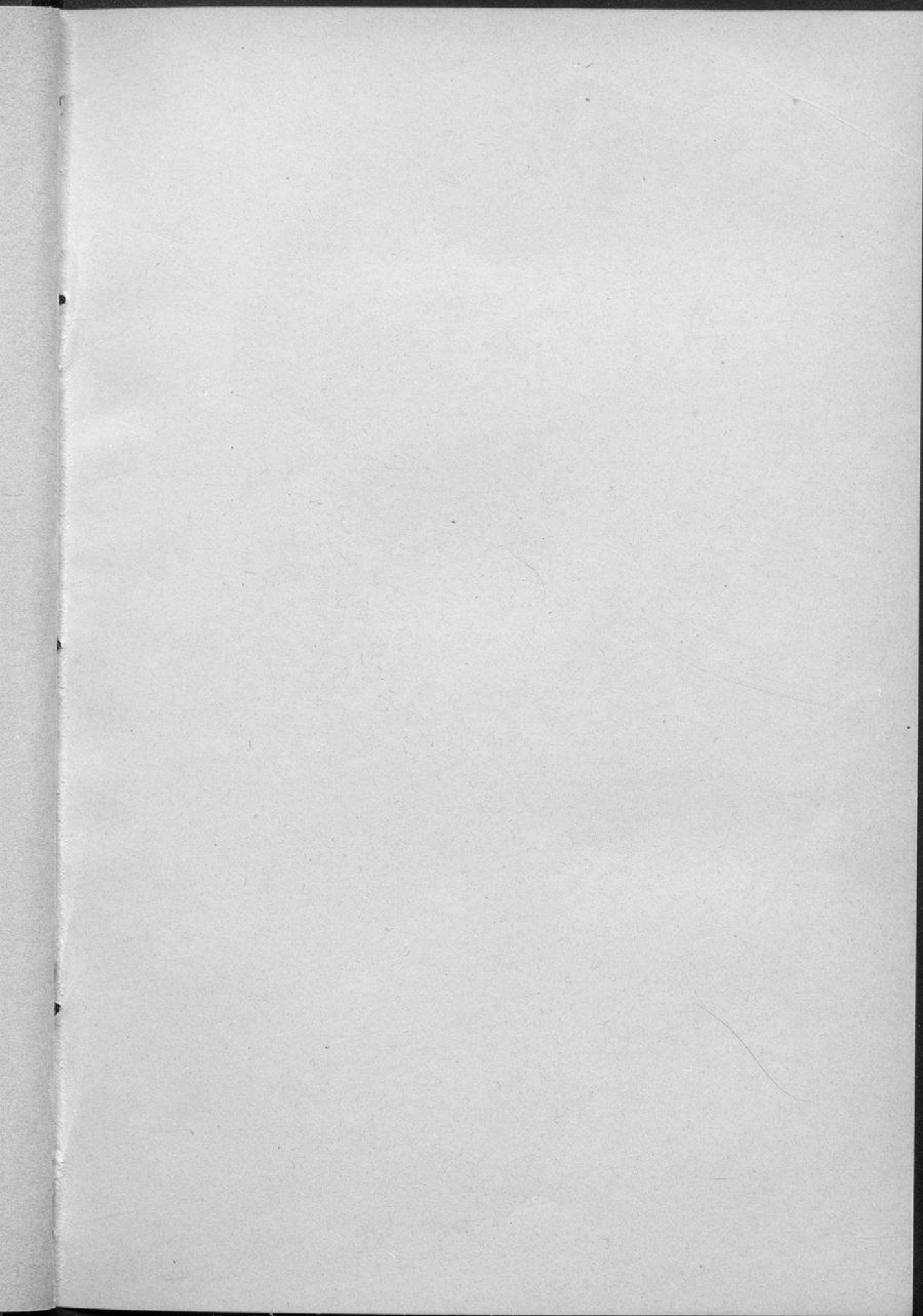
der Satzglieder; Fähigkeit, eine selbständige Erzählung, Beschreibung oder einen Brief im ganzen logisch richtig und ohne grobe Verstöße gegen Grammatik, Orthographie und Interpunktion niederzuschreiben.

- im Französischen: Sichere Kenntnis der regelmäßigen Verba aller Konjugationen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba, sowie der übrigen Formenlehre. — Korrekte Aussprache und Fähigkeit, eine einfache Erzählung oder Beschreibung ordentlich zu lesen, einfache französische Sätze zu bilden und ein leichtes Diktat ohne grobe Verstöße niederzuschreiben;
- in der Arithmetik: Sicherheit in der Handhabung der vier Grundoperationen sowohl im schriftlichen, wie auch im Kopfrechnen; Kenntnis der gemeinen und auch der Dezimalbrüche, des metrischen Systems, des Dreisatzes nebst dessen Anwendung auf einfache bürgerliche Rechnungsarten;
- in der Geschichte: Kenntnis der wichtigsten Momente und einer chronologischen Übersicht der vaterländischen Geschichte (event. Bekanntschaft mit den merkwürdigsten Persönlichkeiten der Weltgeschichte);
- in der Geographie: Kenntnis der senkrechten Gliederung der Schweiz, ihrer größeren Flüsse und Seen; der Erwerbszweige der Bewohner und ihrer ungefähren Verteilung nach Sprache und Konfession; etwelche Bekanntschaft mit der wagrechten Gliederung Europas und dessen wichtigsten Staaten;
- in der Naturgeschichte: Kenntnis der Hauptteile einer phanerogamen Pflanze; Fähigkeit, eine solche zu beschreiben; Bekanntschaft mit den Klassen der Wirbeltiere; Kenntnis ihrer äußern Merkmale, sowie einiger Vertreter, insbesondere der wichtigsten Ordnungen der Säugetiere.

Aspirantinnen für eine höhere Klasse haben sich über den Besitz derjenigen Kenntnisse auszuweisen, welche in den vorangehenden Klassen erreicht werden können.

Schülerinnen des Töchterinstitutes, die nur einzelne Unterrichtsfächer zu besuchen gedenken, haben nur in den betreffenden Fächern eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.







Co